Sammelbestellung von Öko-Mischungen für Grünland und Klee gras zur Sicherung der Saatgutqualität

Problematik

Im ökologischen Landbau muss, sofern vorhanden, auf Öko-Betrieben vermehrtes Saatgut eingesetzt werden. Bei Einsatz von Mischungen müssen mindestens 70 % des darin enthaltenen Saatgutes öko-vermehrt sein. Die Saatgutfirmen haben sich darauf eingestellt und bieten bei vielen Pflanzenarten entsprechendes Saatgut an.

Bei Flächenbegehungen der letzten Jahre war die Zusammensetzung der Mischungen ein häufig diskutiertes Thema. Ein Blick auf den Sackanhänger zeigte dabei immer wieder auch gravierende Mängel in der Sorten- und Mischungswahl. Die Mischungen enthielten Sorten mit nicht ausreichender Krankheitsresistenz oder nicht ausreichender Winterhärte. Ein Teil der Mischungen waren für den angegebenen Verwendungszweck völlig ungeeignet.

Um die Qualität zu sichern, wurden von Seiten der Landwirte Sammelbestellungen angeregt. Damit gab es auch bisher schon gute Erfahrungen im konventionellen Landbau.

Material und Methoden

1. Schritt: Die in organicXseeds eingestellten Sorten und Mischungen wurden mit den offiziellen Empfehlungen verglichen. Für Norddeutschland maßgebend sind dies die AG der norddeutschen Landwirtschaftskammern (Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein) sowie für die Mittelgebirgslagen und Süddeutschland neben Nordrhein-Westfalen die Landeanstalten der Bundesländer.
2. Sammelbestellung von definierten und von offizieller Seite empfohlenen Mischungen.

Ergebnisse und Diskussion

Tabelle 1 zeigt: Von der Officialberatung wird eine Vielzahl an Sorten empfohlen. Von den Saatgutfirmen vermehrt werden dagegen vor allem vielfach Sorten, die von der Beratung nicht empfohlen werden. Vor dem Hintergrund der Ertrags- und Qualitätssicherung der Mischungen ist das ein höchst unbefriedigender Zustand.

Tabelle 1: Empfehlung und Öko-Vermehrung im Vergleich bei Gräsern und Futterleguminosen

Art/ Einsatzgebiet	Empfehlung von unabhängiger Seite		
	ja	ja	Nein
	nein	Ökovermehrung ja	Ja
	(Anzahl Sorten)		
Deutsches Weidelgras/ Klee gras	17	5	20
Deutsches Weidelgras/ Grünland	116	17	11
Welsches Weidelgras	6	5	5
Bastardweidelgras	7	2	1
Einjähriges Weidelgras	8	0	6
Wiesenlieschgras	9	1	4
Wiesenschwingel	10	5	3
Knaulgras	8	0	2
Weißklee	10	1	2
Luzerne	8	3	6
Rotklee	6	4	9

Fazit zum aktuellen Angebot: Die Situation auf dem Markt für Ökosaatgut bei Gräsern und Klee ist unbefriedigend:

1. Die vermehrten Sorten finden sich nicht oder in unzureichender Zahl in den empfohlenen Saatgutmischungen der Officialberatung wieder (Tabelle 1). Sie werden vielmehr zum großen Teil in firmeneigenen Mischungen vertrieben und unterliegen nicht einer neutralen Leistungsprüfung der eingemischten Sorten (näheres siehe www.organicXseeds.de sowie Broschüren verschiedener Anbieter).
2. Die Zusammenstellung der Mischungen entspricht selten dem, was von offizieller Seite empfohlen wird. Teils sind die angebotenen Mischungen sogar für den angegebenen Verwendungszweck vollkommen ungeeignet. Dies ist der Fall, wenn die artspezifischen Standortansprüche nicht berücksichtigt werden.
3. Bei Mischungen, die ohne Sortenbenennungen angeboten werden, fehlt jegliche Sortentransparenz.
4. Folge aus Nr. 1 – 3: Viele der öko-vermehrten Sorten und die Mehrzahl der auf dem Öko-Markt angebotenen Mischungen können von der Officialberatung nicht empfohlen werden.

Offizielle Empfehlung gibt Richtschnur

Grundsätzliches aus fachlicher Sicht: Um Qualitätssaatgut zu gewährleisten, sollte sich die Sortenwahl nach den Empfehlungen von offizieller Seite richten. Nur so ist gewährleistet, dass die Sorten unter hiesigen Bedingungen ausreichend mit Erfolg geprüft wurden. Andernfalls kann es zu empfindlichen Ertragseinbußen kommen, so bei Vertrocknung, Auswinterung oder Krankheitsbefall.

Offizielle Empfehlungen für unsere Region werden herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der norddeutschen Landwirtschaftskammern (Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein), für die Mittelgebirgslagen und Süddeutschland sind das neben Nordrhein-Westfalen die Landesanstalten der Bundesländer. In mehrjährigen umfangreichen Versuchen werden die Sorten auf unterschiedlichsten Standorten miteinander verglichen. Nur die besseren kommen in die Empfehlung. Wer dem hohen Standard nicht entspricht, bleibt dagegen unberücksichtigt. Ältere Sorten verschwinden aus der Liste, wenn sie gegenüber Neuzüchtungen abfallen. Sorten, die in der Region nicht geprüft werden, weil sie vom Züchter hierzu nicht angemeldet wurden, können auch nicht in der Region empfohlen werden.

Aus langjährigen Versuchen wurden unterschiedliche Qualitäts-Standard-Mischungen für unterschiedliche Standort- und Nutzungsbedingungen entwickelt. Die hierfür einzumischenden Sorten müssen, **um auch Qualität zu gewährleisten**, aus der Liste der empfohlenen Sorten stammen.

Mögliche Hintergründe

Folgende Fragen können sich aufdrängen: Warum werden bestimmte Sorten einer Art vermehrt, viele empfohlene Sorten aber nicht? Lassen sich manche der angebotenen aber nicht empfohlenen Sorten besser vermehren? **Aber Vorsicht:** Sorten, die sich gut vermehren lassen sind häufig für den Futterbau die weniger interessanten (viel Saatgut aber weniger Futter). Es darf aber nicht sein, dass im Öko-Landbau eingesetzte Sorten schlechter zu bewerten sind: mangelnde Resistenzen, Ausdauer und Qualitätseigenschaften. Dafür ist Öko-Saatgut nicht nur zu teuer, sondern teuer sind vor allem die Folgekosten bei unbefriedigenden Erträgen und Qualitäten.

Lösungsansatz:

Sammelbestellung von Mischungen gemäß offiziellen Empfehlungen

Zur Sicherung der Saatgutqualität wurden Sammelbestellungen mit definierten und von offizieller Seite empfohlenen Mischungen angestrebt.

Umsetzung der Sammelbestellung

1. Erhebung des Bedarfs für eine Sammelbestellung.
2. Zusammenstellung von Standardmischungen entsprechend sowohl:
 - den offiziellen Empfehlungen (nach Absprache mit Dr. Berendonk, zuständige Referentin an der LK NRW) als auch
 - dem auf dem Markt verfügbaren Öko-Saatgut.
3. Es zeigte sich: Öko-Saatgut für die Zusammenstellung von Mischungen entsprechend den offiziellen Empfehlungen ist für fast alle Verwendungszwecke verfügbar, das meiste schon in Deutschland, teils aber auch nur in Belgien und den Niederlanden.
4. In Zusammenarbeit mit dem Handel wurden **die nachgefragten Standardmischungen** erstellt, die fast alle mindestens 70 % bis 100 % öko-vermehrtes Saatgut enthalten (siehe Tabelle 2). Tabellen 3 und 4 zeigen die gesamten von der AG der norddeutschen Landwirtschaftskammern empfohlenen Grünland- und Kleegrasmischungen.
5. Ein Landwirt koordinierte für seine Kollegen die Bestellungen. An den ersten Sammelbestellungen nahmen 62 Landwirte teil, die 23.000 kg Saatgut für Grünland und Klee gras orderten.

Qualitätssicherung mit Kontrollanbau

Die Arten- und Sortenzusammensetzung der zusammengestellten Mischungen werden im Kontrollanbau überprüft.

Ausblick

Die zugrunde gelegten Mischungsempfehlungen basieren auf langjährigen Versuchen der norddeutschen Landwirtschaftskammern, darunter 10 mehrjährigen Versuchen in Öko-Betrieben. Geplant sind weitere Versuche mit den zwischenzeitlich neu auf dem Markt befindlichen Sorten in Öko-Betrieben.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN**Tab 2: Standardmischungen für Sammelbestellungen im Frühjahr 2011
fettmarkierte Sorten: öko-vermehrtes Saatgut**

Art	Sorte	Mischungen Grünland				Mischungen Klee gras					
		G II	G IV	G V o. Klee	G V + Klee	A 3 plus S	A 3 Plus W	A 7	A 5 plus S	A 5 plus W	A 6 + Alex.klee
		Anteil in Mischung entsprechend offizieller Empfehlung (in %)									
		100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
		Öko-Anteil in Mischung (in %)									
		80,5	47	85	80	85,5	79,5	84,5	73	70	75
Deutsches Weidelgras für Grünlandmischungen											
Frühe Sorten	Pionero	6,5		10	10						
	Telstar	6,5		15	10						
Mittlere Sorten	Trend	8,5		12,5	10						
	Maritim	8,5		12,5	10						
Späte Sorten	Tivoli	8,5	13,5	25	25						
	Twymax	8,5	13,5	25	25						
Wiesen-schwingel	Cosmolit	10						16,5			
	Preval	10						16,5			
Wiesen-lieschgras	Lischka	8,5	8,5					8,5			
	Classic	8,5	8,5					8,5			
Wiesenrispe	Lato	5	5								
	Liblue	5	5								
Knaulgras	Baraula		20								
	Lidacta		20								
Weißklee	Jura	3	3				6	6		10	
	Vysocan	3	3		10		6	7		3	
Deutsches Weidelgras für Klee grasmischungen											
Mittlere Sorte	Limbos					14,5	14,5	8,5	27	27	
Späte Sorte	Tivoli					14,5	14,5	8,5	40	40	
Bastard-Weidelgras	Aberanvil					10	10				
	Leonis					11	11				
Welsches Weidelgras	Alamo					10	10				12,5
	Tarandus					11	11				12,5
Einjähriges Weidelgras	Mendoza										12,5
	Melworld										12,5
Rotklee	Milvus					14,5	9	10	16,5	10	
	Taifun					14,5	8	10	16,5	10	
Alex. klee	Alex										50
Aussaatmenge	Blanksaat	30 kg		30 kg (1)		40 kg		30 kg		40 kg	
	Unter-/Nachsaat			10 – 20 kg (2)		30 kg		25 kg		30 kg	

1) bei Wechselgrünland Mischung mit Weißklee wählen 2) 10 kg bei Übersaat, 20 kg bei Durchsaat

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

Tab. 3: Standard-Mischungen für Grünland im Öko-Landbau

Einsatzempfehlung	Frisch-feucht extensive Nutzung	alle Standorte Mähweide	bessere Lagen nutzungsintensiv		sehr trockene Standorte Mähweide	Nachsaaten und Wechselgrünland		
Qualitätsstandard	G I	G II	G III	G III-S	G IV	G V	G V- Klee	G V- spät
Art	% Gewichtsanteile							
Deutsches Weidelgras								-
Früh	3	13	20	20	-	25	20	-
Mittel	3	17	20	20	-	25	20	50
Spät	4	17	27	37	27	50	50	50
Wiesenlieschgras	17	17	17	17	17	-	-	-
Wiesenrispe	10	10	10	-	10	-	-	-
Wiesenschwingel	47	20	-	-	-	-	-	-
Rotschwingel	10	-	-	-	-	-	-	-
Knautgras	-	-	-	-	40	-	-	-
Weißklee*	6	6	6	6	6	-	10	-
Aussaatmenge	30 kg					10 - 30 kg		

Standard G II und Standard G III sind auch ohne Weißklee erhältlich.

Tab. 4: Standard-Mischungen für Ackerfutterbau im Öko-Landbau

	einjährig				über - bis mehrjährig									
	A 6 mit Alexandrinerklee Perserklee				Mischungen mit Welschem Weidelgras				Mischungen ohne Welsches Weidelgras					
Zusatz					A 1 ¹⁾ + Rotklee	A 3 plus S	A 3 plus W	A 7	A 5 spät plus S plus W					
Nutzungsdauer	1 Vegetationsperiode				1 Haupt- nutzungs- jahr	1 - 2 Haupt- nutzungs- jahre		1 - 2 Hauptnutzungs- jahre und mehr						
Vorteile					höherer Grasanteil positiv auf sehr rotkleewüchsigen Standorten				meist höherer Proteingehalt und Protein- ertrag bei vergleichbarem Trockenmasse- ertrag					
Nutzungsart	Schnitt				Schnitt (und Weide)				Schnitt und Weide					
Aussaat	Frühjahr Blanksaat oder unter Deckfrucht				August Blanksaat oder Frühjahr unter Deckfrucht									
	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%
Einjähriges Weidelgras	10	25	9,5	30	30	75								
Welsches Weidelgras	10	25	9,5	30	30	75								
Deutsches Weidelgras								5	17					
früh														
mittelfrüh										8	27	8	27	
spät										12	40	12	40	
Wiesenschwingel								10	33					
Wiesenlieschgras								5	17					
Standard A 3 ²⁾					25	71	25	71						
Alexandrinerklee	20	50												
Perserklee			13	40										
Rotklee					10	25	10	29	6	17	6	20	10	33
Weißklee								4	12	4	13			4
Saatstärke kg/ha														
Blanksaat ³⁾	40		32		40		35		35		30		30	
Untersaat ³⁾	30		25		30		25		25		25		25	

1) Standardmischung A 1: besteht aus mindestens 3 Sorten

2) Standardmischung A 3: 29 % Welsches Weidelgras + 29 % Bastardweidelgras + 42 % Deutsches Weidelgras

3) je nach Anteil tetraploider Sorten kann Saatstärke um bis zu 30 % erhöht werden